

## Expertenwissen:

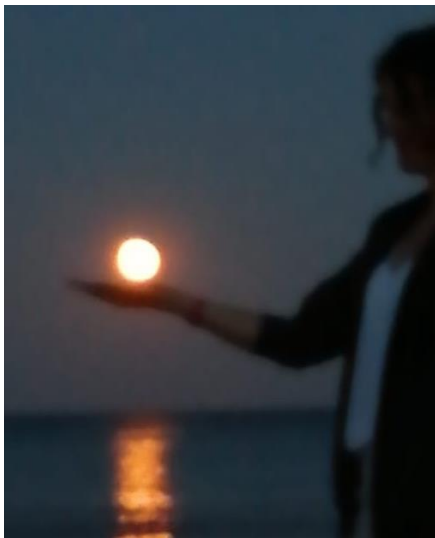
### Spiritualität im Team - eine Spurensuche

„Der Mensch kann nicht leben ohne ein dauerndes Vertrauen zu etwas Unzerstörbaren in sich. (...) Eine der Ausdrucksmöglichkeiten (...) ist der Glaube an einen persönlichen Gott.“ (Franz Kafka)



© Hofmann, Julia

Obwohl die kirchengebundene Religiosität laut Umfragen abnimmt, werden in vielen unserer Kitas gerne und mit viel Liebe, Elemente des Kirchenjahres gestaltet. Viele spüren den Mehrwert, das Struktur- und Sinngabende darin.



© Rodrigues de Aquino, Leonor

Viel schwieriger ist die Frage, wie kann auch das Miteinander des Teams religiös geprägt sein? Es gibt eine große Sehnsucht nach einer Lebensgestaltung, die sich von einem tieferen Grund getragen weiß.

Gleichzeitig gibt es in unseren Kitateams eine große Pluralität der Sichtweisen bzw. der Lebenseinstellung und der religiösen Herkunft.

Deswegen ist mir das biblische Menschenbild aus dem ersten Schöpfungsbericht sehr wichtig:

Gott ist der Schöpfer der Welt und aller Menschen. Er schuf den Menschen als sein Abbild - jeden Menschen. Dieses grundlegende Bekenntnis kann gerade für ein religiös plurales Team eine Chance sein, weil jede wertgeschätzt ist, unabhängig von Konfession oder Religion.

Die Herausforderung liegt also darin, gemeinsame Formen und eine gemeinsame Sprache zu finden, die die Vielfalt nicht behindert, sondern fördert und die dem Ausdruck verleiht, was für jede Einzelne und die Gemeinschaft gerade wirklich wichtig und relevant ist.

Denn einer religiösen Erfahrung liegt ein Erleben zugrunde, das uns Menschen allen gemeinsam ist. Dieses Erleben wird zur religiösen Erfahrung, wenn es in Beziehung zu Gott gestellt wird.

Ich möchte dies anhand von drei Beispielen beschreiben:

#### 1. Staunen und Dankbarkeit

Es gibt herausgehobene Momente, in denen wir Freude darüber empfinden, dass wir atmen, dass wir leben. Dieses Erleben haben wir oft in der Natur, auf dem Gipfel eines Berges, beim Betrachten eines Sonnenuntergangs, oder aber auch beim Anblick eines Neugeborenen. Die Schöpfung Gottes lässt uns staunen.

Diese Erfahrung hat schon aus sich heraus einen großen Wert. Noch tiefer und länger wirkt sie nach, wenn sie ausgedrückt wird.

Wenn das Staunen Worte bekommt, wird es durch die Sprache ins Bewusstsein gehoben.



© Mittermaier, Luitgard

Das kann sich ausdrücken in einem Gebet, in einem Lied oder in einer Geste. Diesen letzten deutenden Schritt können und müssen nicht immer alle im Team mitgehen, aber durch das gemeinsame grundgelegte Erleben des Staunens kann es trotzdem zu einer gemeinsamen Teamerfahrung werden.

Genauso gilt dies auch für einen gut gelösten Konflikt, ein gelungenes Fest in der Kita oder für das Feiern des erfolgreichen Abschlusses des Kindergartenjahres.

Wir empfinden oft Dankbarkeit. Seien wir aufmerksam und wach, um dieses Staunen über Gelungenes oder „Schönes“ nicht zu übergehen, sondern diesem Ausdruck zu verleihen. Ein Gottesdienst zum Beispiel, der für Kinder gestaltet ist, bietet die Chance, dass wir uns vor Gott als große Gemeinschaft empfinden, in der sich auch die Erzieherinnen Raum nehmen dürfen. Wenn Erzieherinnen dort ausdrücken, was sie empfinden, kann ein gemeinsamer Resonanzraum entstehen, der Kinder staunen lässt, dass auch „die Großen“ sich an Gott wenden.

## 2. Solidarität – Hoffnung – Vertrauen

Wir Menschen sind nicht perfekt und nicht autark. Das empfinden wir persönlich manchmal als Defizit. Das Positive ist aber, dass wir einander brauchen und uns ergänzen.

Auch etwas anderes haben wir alle schon erlebt: Es ist kostbar, wenn wir Erfahrungen der Freude und des Leids miteinander teilen. Für mich hat solch ein Moment auch eine religiöse

Dimension, die ich schwer in Worte fassen kann. Oft empfinden wir solche Momente als sehr bereichernd. Da entsteht ein Mehrwert. Das Leben verdichtet sich. Als spiritueller Mensch habe ich das Gefühl, dass wir in solchen Augenblicken, etwas von Gott erleben. Auch diese Erfahrung kann Ausdruck finden: in einer gemeinsamen Stille, in einer angezündeten Kerze, in einem gemeinsamen Lied, im geteilten Brot.

Gerade in Zeiten großer Unsicherheit und Sorge ist es wichtig, sich und die eigene Befindlichkeit nicht zu übergehen, sondern ihr Raum zu geben. Wir können uns Gott zumuten und uns ihm anvertrauen. Und wir können uns einander zumuten und uns anvertrauen.

Eine Sorge oder Angst ausgesprochen und vom Gegenüber angenommen, schenkt oftmals neue Kraft. Diese Erfahrung bekomme ich in vielen Teams mit, in denen eine große Bereitschaft da ist, sich zuzuhören und füreinander da zu sein.



© Mittermaier, Luitgard

Im sich Mitteilen ereignet sich immer auch Veränderung. Das Bild des aufgehenden Keimlings und das Bild des geteilten Brotes gehören zu den urchristlichen Symbolen, die unser ganzes Leben zu fassen vermögen. Zu dieser Erfahrung passt auch das Erleben im Frühling, wenn die Natur aufbricht und dem Licht entgegenwächst.

Welch wertvolle Ostererfahrung!

### 3. Die Kostbarkeit des Augenblicks



© Hofmann, Julia

*„Der Augenblick“ ist das Fenster,  
in dem Gott in Dein Leben schaut.“*

*(Meister Eckhart)*

Oft sind es die vielen Anforderungen im Kita- Alltag, die uns vom “Hier und jetzt“ wegführen. Deswegen ist es wertvoll, wenn Teams Momente schaffen, die der Einzelnen helfen, sich selbst zu spüren und achtsam mit sich zu sein.

Wenn kurze Anhörrunden Teil der Teamsitzungen sind, spürt jede Einzelne: Ich bin wichtig. Ich werde gesehen und ernst genommen. Ich bin ein Teil des Ganzen.

Theresa von Avila prägte den Gedanken: Der Weg zu Gott ist der Weg zu uns selbst. Wenn wir ein gutes Gespür für uns selbst entwickeln, ist das ein guter Weg, dass Gott in unserem Leben Raum gewinnen kann.

#### Zusammenfassend:

*„Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis,  
wenn man ihn wohl zu pflegen weiß.“*

*(Johann Wolfgang von Goethe)*



© Hofmann, Julia

Spirituelle Momente im Team zu fördern heißt, sensibel zu sein für die Erfahrungen der Einzelnen und des Teams. Wenn dabei ab und an – vielleicht nur durch eine Geste oder ein Symbol – Gottes verborgenes DASEIN durchscheint, ist das eine große Bereicherung bezüglich Sinn und Lebenstiefe.

In aller Kürze gesagt:

- ✓ Seien Sie authentisch.
- ✓ Halten Sie bewusst inne. Hören Sie einander zu.
- ✓ Schaffen Sie eine Kultur der Wertschätzung.
- ✓ Würdigen Sie Gelungenes. Feiern Sie!

☺☺☺ So wird Ihr Team sicherlich zu einem der unendlich vielen Lieblingsorte Gottes.☺☺☺

Luitgard Mittermaier

Zitate entnommen aus: [www.aphorismen.de](http://www.aphorismen.de)

Informationen und Veranstaltungen: [www.kita-spiritualitaet.de](http://www.kita-spiritualitaet.de)